

o. ö. UNIV.-PROFESSOR
DR. DR. H. C. HERMANN KNAUS

Facharzt für Geburtshilfe und Gynäkologie

F. R. C. O. G.

1010 Wien,

I. Stadiongasse 6

Tel. 42 12 12

17. Dezember 1969

Ordination 3-5 Uhr

Lieber Dr. Kremser,

Endlich komme ich dazu, Ihnen und Ihrer lieben

Frau zu berichten, wie es mir nach unserem Beisammensein am 2.11. er-

gangen ist. Am 10.11. musste ich wegen alarmierender Symptome ins

Spital und der Fuss schwoll immer mehr und mehr an, ohne sehr zu

schmerzen. Niemand konnte sich aus, was eigentlich mit mir los war,

nur ich hatte natürlich die beste Gelegenheit, mich fortlaufend und

unmittelbar zu beobachten. Und so kam ich zu der Überzeugung, dass alle

Erscheinungen, auch das tagelange hohe Fieber, bedingt war durch die

noch so wenig bekannte Mykose-Infektion. Denn sowie ich die Moronal-

Drageé wieder zu nehmen begann, gingen die bedrohlichen Symptome gleich

wieder zurück und Ende November war ich wieder fieberfrei. Der Fuss

war einige Tage so, dass man ihn schon aufmachen wollte, weil die Ge-

schwulst an 2 Stellen fluktuierte. Aber dann ging er über Nacht so

auffallend zurück, dass die Punktion unterbleiben konnte. Jetzt erhole

ich mich langsam, aber seit einer Woche bin ich ohne Wirtschafterin,

also in einer sehr unerfreulichen Lage. Derzeit muss ich aber wegen

meines Buches in Wien sein, das bei seiner Herstellung keine weitere

Verzögerung erleiden darf. Ich glaube, dass ich mich auch diesmal wie-

der erholen werde, denn meine Fussgelenke sind so schlank, wie sie sein

sollen. Aber ich habe 6 kg abgenommen und diesen Verlust spüre ich nat-

türlich vor allem in einer Schwäche der Beine. Im Jänner werde ich

daher auf den Arlberg verzichten müssen, aber vielleicht geht es wieder

im Februar oder in März. Meine Diagnose der glücklich überstandenen

Krankheit lautet: Colitis, Diverticulitis verursacht durch eine Mikose-

Infektion, von der der Internist keine Ahnung hatte und der an etwas

Böses an meiner Flexura lienalis glaubte. Ich bin glücklich, der Sieger

über alle anderen Deutungen geblieben zu sein.

In der Anlage übersende ich Ihnen einige erfreuliche Fotos,

die auch ohne Belichtungsmesser gut gelungen sind. Der Sommer 1968

war eine sehr erfreuliche Zeit, in der ich mich relativ wohl fühlte.

Hoffentlich wird das im nächsten Jahr wieder der Fall sein.

Anfang Februar fahre ich für ein paar Tage zur Antrittsvor-

lesung von Prof. Reifenstuhl nach Münster, welche Stadt ich noch nicht

kenne. Es wird ein ganz interessantes Treffen von Prominenten geben.

Seit einer Woche bin ich ohne Wirtschafterin, was das bedeu-

tet, können Sie sich und vor allem Ihre Frau lebhaft vorstellen. Ich

soll mich raschestens erholen und leide nun unter den Nöten eines un-

versorgten Haushaltes. Es ist ein wahrer Jammer, unter solchen Verhält-

nissen auch in einer herrlichen Wohnung leben zu müssen, wenn man in

früheren Jahren so verwöhnt wurde.

Nun will ich aber nicht weiter klagen, sondern Ihnen und

Ihrer Familie ein recht frohes Weihnachtsfest und ein glückliches

Neues Jahr bei bester Gesundheit wünschen. Und wenn Sie wieder nach de

der Türkei fahren sollten, dann bitte nehmen Sie mich mit.

Herzliche Grüsse und Prosit Neujahr

Ihr noch immer ungebeugter

